

Einfache Anfrage Walser-Sargans: «Kostenentwicklung im Bildungswesen

Der Voranschlag des Kantons St.Gallen rechnet auch im Jahr 2013 mit tief roten Zahlen. Als eine Ursache wird der jährlich steigende Staatsaufwand angeführt. Um das sogenannte strukturelle Defizit zu beseitigen, brauche es nachhaltige Entlastungsmassnahmen. Auch der Bildungsbereich ist von Sparmassnahmen nicht verschont, macht er doch rund einen Viertel des Staatshaushaltes aus, auf Gemeindeebene aber noch weit mehr.

Es fragt sich natürlich, in welchen Bereichen der Bildung die Kosten in den letzten Jahren prozentual stark zugenommen haben und weshalb? Damit man ein klareres Bild bei der kommenden Diskussionen um Entlastungsmassnahmen im Bildungsbereich hätte, wäre es wünschenswert, wenn bis zur Junisession 2013 die Antwort der Regierung vorliegen würde.

Ich bitte deshalb die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gemäss meinen Kenntnissen hat sich der Gesamtaufwand des Generalsekretariates des Bildungsdepartementes (Konto 4000) von 2005 bis 2012 um 39 Prozent erhöht, die Besoldungsauslagen in dieser Zeitspanne sogar um 104 Prozent. Wie sind diese grossen Kostensteigerungen zu erklären und zu begründen? Welche Kostensteigerungen sind in den kommenden Jahren zu erwarten?
2. Wie sieht diese prozentuale Zunahme im besagten Zeitraum (2005 bis 2012) in anderen Bereichen des Bildungsdepartementes aus und wie lassen sie sich erklären? Da eine Gesamtschau zu umfangreich wäre, bitte ich um weitere vier Beispiele:
 - a) Amtsleitung Amt für Volksschule (Konto 4050)
 - b) Ausbildungsbeihilfen (Konto 4003)
 - c) Berufsfachschulen (Konto 4156)
 - d) Mittelschulen (Konto 4205)
3. Um wie viel Prozent einschliesslich Teuerung und real abzüglich Teuerung sind die Löhne der Lehrpersonen im Bereich Volksschule, Mittelschule, Berufsschule und Hochschule in den Jahren 2006 bis 2012 gestiegen?
4. Neue Aufgaben führen zu neuen Kosten, welche nicht selten abgewälzt werden. Deshalb sind Kosten-Nutzen sorgsam abzuwägen, sollten flächendeckend Erneuerungen eingeführt werden. Geplant ist die flächendeckende Einführung einer Fremdevaluation aller Schulhäuser nach festgelegten Zeitintervallen von 4 bis 6 Jahren. Diese Fremdevaluationen werden neben viel zeitlichen Ressourcen aller Beteiligten auch neue Arbeitsplätze regenerieren. Sie werden aber auch neue Kosten, vor allem bei den Schulgemeinden, verursachen. Mit welchen wiederkehrenden Kosten muss eine Schulgemeinde pro Schulhauseinheit rechnen?
5. Seit Jahren erfolgen verschiedene Reformen im Bildungsbereich, neue Konzepte werden erstellt oder neue Lehrmittel evaluiert und eingeführt. Allen Beteiligten fordert dies meist einen grossen zusätzlichen zeitlichen Mehraufwand ab. Es entsteht aber auch ein finanzieller Aufwand. Um eine Vorstellung zu bekommen: Wie hoch waren ungefähr die Gesamtkosten der Oberstufenreform 2012 seitens des Bildungsdepartementes? »

24. Januar 2013

Walser-Sargans